

haftigkeit sollte darauf gehalten werden, daß die Luft in den Arbeitsstätten so oft als möglich erneuert werde. Ist eine Ventilation zu kostspielig oder schwer durchführbar, dann sollte wenigstens in der Vesperpause und während der Mittagsruhe durch Öffnen der Fenster und Türen ein Austausch der Luft herbeigeführt werden. Letztere allein zu öffnen, ist unzureichend und auch deswegen verkehrt, weil man dadurch nur Flur-, Treppen- und sonstige innere Luft eintauscht, Mit Recht hat daher jemand gesagt: »Die Fenster sind dazu da, offen, und die Türen, geschlossen gehalten zu werden.«

Ein dringendes Erfordernis für jede Werkstatt ist endlich gutes Licht, das Tageslicht. Die Sorge hierfür liegt im wohlverstandenen Interesse des Arbeitgebers selbst; weiß doch jedermann, daß die Arbeitsfreudigkeit an einem heiteren Tage eine ungleich größere ist als an einem bewölkten. »Wo die Sonne nicht hineingeht, da geht der Arzt hinein«, sagen die Italiener und sie haben recht damit; denn wo die Sonne nicht hinkommt, da gibt's bald dumpfe, ungesunde Luft und kranke Menschen.

Ein Handwerker ohne gute Augen ist kein Handwerker; denn das Auge ist der Führer der Hand. Wer aber schon als Lehrling bei schlechtem Licht gearbeitet hat und dann noch als Geselle jahrelang im Zwiellicht weiter arbeitet, der kann keine guten Augen für die Meisterschaft mitbringen — und der braucht nicht erst anzufangen, weil er es doch zu nichts bringt. Deshalb kann es kein Meister verantworten, wenn er seinen Leuten ein dunkles Loch als Werkstatt gibt. Namentlich alle, die mit feinen Arbeiten zu tun haben, wie Uhrmacher, Setzer, Lithographen, Zeichner, Kupferstecher u. dgl., können gar nicht genug Licht haben; hier gibt's kein Zuviel. Und im Grunde genommen kostet das Licht auch nichts, wenn der Meister nur eine verständige Auswahl trifft!

Nach versch. Verfassern.

58. Vom Waschen und Baden.

»Reinlichkeit ist das halbe Leben.« Dieser Satz wird von allen gesitteten Menschen anerkannt und deshalb das tägliche Waschen des Gesichtes, der Hände, mitunter auch des Halses und der Brust als notwendig und unentbehrlich angesehen. Die immer neu auftauchenden Bäder und Badeanstalten für Reiche und Arme zeigen ferner deutlich genug, daß der Mensch das Bedürfnis hat seinen Körper zuweilen vollständig zu reinigen, wenn man sich auch nicht immer der wohltätigen Wirkungen dieser Reinigung des ganzen Leibes und der Erfrischung der Haut ganz klar bewußt ist. Die Bedeutung des Waschens und Badens kann nur der begreifen, der die Naturbeschaffenheit der Haut kennt, in der wir stecken.